



## NACHGEFRAGT

# »Leere Dosen, die schlecht verpackt sind«

■ Von Gerd Zeimers

Die Opposition - sowohl der linke wie der rechte Flügel - hatte gestern in ersten Reaktionen erwartungsgemäß nichts übrig für die Regierungserklärung von Pre-

mierminister Herman Van Rompuy (CD&V).

Wir haben auch die beiden ostbelgischen Vertreter im föderalen Parlament, Berni Collas und Katrin Jadin, um eine kurze Stellungnahme gebeten.

**Berni Collas (PFF), Gemeinschaftssenator:**

»Im Lande herrscht eine gravierende Vertrauenskrise. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Van Rompuy in seiner Erklärung so sehr auf die Wiederherstellung von Vertrauen pocht. Ob er das mit der gleichen Koalition wie bisher und kaum veränderten Posten schafft, werden wir sehen. Es wird auf jeden Fall schwierig. Als einer der weni-

gen im Lande hat Van Rompuy die Qualitäten eines Staatsmannes. Er hat Persönlichkeit; er ist kein großer Kommunikator, sondern ein Mann der Analyse; er ist diskret und effizient, dies spricht für ihn, doch hängt alles vom Vertrauen zwischen den Koalitionspartnern ab, um auf sozioökonomischem Gebiet, beim Dialog über die Staatsreform und in der BHV-Problematik voranzukommen. Vertrauen ist das Kapital in der Politik. Man kann nur auf neuen Elan hoffen, damit die Stabilität im Lande - und dies ist essentiell - gewährleistet wird. Aber eine Garantie gibt es nicht.«

**Katrin Jadin (PFF), Kammerabgeordnete:**

»Yves Leterme war als Führungskraft nicht die geeignete Person. Es kommt stets auf die Führungspersönlichkeit an. Über Herman Van Rompuy kann ich mir kein Urteil bilden, da ich ihn in dieser Funktion nicht kenne.

Wir werden sehen, ob er das nötige Talent hat, die Regierung zu leiten. Auch muss man schauen, wie er in der eigenen Partei steht, ob er als Teil der alten Garde das nötige Vertrauen genießt. Das wichtigste ist jetzt, dass all die Dossiers, die liegen geblieben sind, endlich ausgeführt werden. Dies kann das Vertrauen fördern. Was die Erfolgsaussichten Van Rompuy angeht, bin ich zuversichtlich, gleichzeitig aber auch zurückhaltend wegen der Zerstrittenheit in der Partei CD&V.«

**Jean-Marie Dedecker, LDD-Abgeordneter:**

»Die Regierungserklärung enthielt nichts Neues. Das ist einfach nur Leterme II, erneut die Predigt eines Hilfspfarrers. Von der par-

lamentarischen Untersuchungskommission werden wir nichts zu sehen bekommen, da die Angelegenheit als Fall für Experten betrachtet wird.«

**Bruno Valkeniers, Vlaams-Belang-Vorsitzer und Abgeordneter:**

»Es wurden einige Personen ausgetauscht, aber CD&V hat alle Wahlversprechen auf Seite geschoben und zieht mit der alten Generation in den Kampf. Unter dem Vorwand der sozio-ökonomischen Probleme werden keine Entscheidungen in wichtigen Fragen wie den gemeinschaftspolitischen getroffen. Ich gebe Inge Vervotte Recht, wenn sie sagt, dass in der Mannschaft kein Vertrauen herrscht. Die Ernennung von Patrick Dewael zum Kammerpräsidenten ist beschämend.«

**Geert Lambert, Senator und Vorsitzender der SLP (bis dato VI.Pro):**

»Das war die kürzeste Regierungserklärung der Geschichte. Ist dies ein Vorbote für die kürzeste Regierung der Geschichte? In der Erklärung steht nichts Konkretes. Über die heikle Frage der Immigration wird kein einziges Wort verloren. Dass über BHV erst nach den Regionalwahlen gesprochen werden kann, ist eine

contradictio in terminis, da ein Teil der Mehrheit sagt, dass ein Durchbruch auf gemeinschaftspolitischer Ebene erst dann erzielt werden kann, wenn eine Lösung für BHV vorliegt. Die Regierungserklärung ist zusammengeschustertes Stückwerk. Sie enthält kleine Geschenke, in denen nicht viel drin ist, leere Dosen, die zudem schlecht verpackt sind.«

**Jean-Marc Nollet, Ecolo-Fraktionschef in der Kammer:**

»Das Drehbuch ist schon geschrieben: Die parlamentarische Untersuchungskommission muss Yves Leterme rehabilitieren, damit er die Nachfolge von Karel De Gucht als Außenminister antreten kann, wenn dieser zur EU-Kommission abwandert. Das ist schon starker Tobak. Überdies glaube ich nicht, dass es der Regierung gelingen wird, das Vertrauen wiederherzustellen.«

**Peter Vanvelthoven, SP.A-Fraktionschef in der Kammer:**

»Der Premier spricht von Vertrauen, aber es gibt überhaupt keine Anzeichen von Vertrauen. Ich habe schon am Dienstag festgestellt, dass die Nasen in dieser Regierung noch immer nicht in dieselbe Richtung weisen. Und die Untersuchungskommission ist bereits enthauptet. Es wird nur um Einmischung, nicht aber um die Ur-

sachen der Finanzkrise gehen.«

**Jan Jambon, N-VA-Fraktionschef in der Kammer:** »Das ist alter Wein in noch älteren Schläuchen. Es wird keine Spaltung von BHV, keine Staatsreform und auch keine strenge Haushaltspolitik geben.«